

Noch nicht vom Fachausschuss genehmigtes

Protokoll Nr. 16 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ des Beirates Schwachhausen am 24.01.2022 – als Videokonferenz

Beginn: 19:00 Uhr Ende: 20:55 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Songül Aslan (i.V. für Jan Brockmann)
 Wiebke Feuerhake
 Gudrun Löser-Dee
 Isa Reinecke-Peters
 Gabriele Schmidt
- b) als beratende Fachausschussmitglieder
 Mario Hasselmann
 Sandor Herms Herms
- c) vom Ortsamt Sarai Auras
 Thomas Berger

Wie Herr Berger mitteilt, entfalle der erste ursprünglich vorgesehene Tagesordnungspunkt „Bericht aus der Nachbarschaft der Wyckstraße (Nutzung der Grünfläche)“, da es innerhalb der Nachbarschaft noch Klärungsbedarf gebe. Der neue TOP 1 wird auf Bitte von Frau Schmidt um den Punkt „Weihnachtsaktion mit den Flüchtlingsfamilien in den Kampa-Häusern“ ergänzt. Die Tagesordnung wird mit diesen Änderungen angenommen.

Herr Berger teilt mit, dass für Die Partei Sandor Herms Herms ab sofort Marvin Radtke als beratendes Mitglied in diesem Ausschuss ablöse.

TOP 1: Berichte

a) „Sichere Aufenthaltsplätze für Wohnungslose“

Wie Herr Berger erinnert, hatte der Beirat am 16.12.2021 einen entsprechenden Antrag verabschiedet, zu dem seitens der Sozialbehörde nun eine Antwort vorliege.¹

Frau Schmidt berichtet, dass sie den Revierleiter des Polizeireviers Schwachhausen um eine Einschätzung der Situation in Schwachhausen gebeten habe. Der Revierleiter habe geschätzt, dass in Schwachhausen etwa zehn/ elf Wohnungslose wiederkehrend anzutreffen seien. Diese hielten sich insbesondere im Bereich der Inneren Mission und des Nelson-Mandela-Parks auf. Seiner Einschätzung nach könnten die Wohnungslosen bei starker Kälte eine Unterkunft in Anspruch nehmen – draußen seien diese jedenfalls dann in der Regel nicht anzutreffen. Frau Schmidt schlägt vor, ggfs. noch einmal die Kirchen um eine Einschätzung der Situation zu bitten.

Frau Löser-Dee merkt an, dass das Antwortschreiben der Behörde suggeriere, dass ausreichend Aufenthaltsorte am Tage zur Verfügung stünden. Ihr Anliegen sei es, das Angebot an Aufenthaltsplätzen im Stadtteil zu erhöhen, auch um den Nelson-Mandela-Park „zu entlasten“.

Frau Feuerhake schließt sich Frau Löser-Dee in dem Punkt an, dass alternative Orte ausgemacht werden könnten, wobei ihr kein in Frage kommender bekannt sei. Sie schlägt vor, dieses mit dem

¹ Der Antrag und nähere Informationen sind zu finden unter [Protokoll Nr. 21](#) der Beiratssitzung am 16.12.2021 und der dazugehörigen Anlage 5 [Beschlussvorschlag "Sichere Plätze für Obdachlose"](#).

Revierleiter des Polizeireviers Schwachhausen zu besprechen. Herr Berger sagt zu, ihn zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen.

b) Nelson-Mandela-Park

Zum Nelson-Mandela-Park berichtet Herr Berger:

- Comeback habe offenbar die Zustimmung der Polizei/ des Senators für Inneres erreicht, an der Trafostation an der Hohenlohestraße/ Hermann-Böse-Straße sowie am Häuschen im Park selbst Spritzensammelbehälter aufhängen zu dürfen.²
- Auf der Bürgerweide stehe seit vergangenem November wieder der Wärmebus für Obdachlose zur Verfügung, der vormittags geöffnet sei. Am Wärmebus finde sich auch eine Toilette, die zu den Öffnungszeiten des Busses genutzt werden könne. Eine mittägliche Essensausgabe durch die Bremer Suppenengel finde an der Gustav-Deetjen-Allee neben den vom Beirat finanzierten Sitzbänken statt und werde von etwa 30 bis 40 Personen wahrgenommen. Die Essensausgabe erfolge nach der Schließung des Wärmebusses.
- Von Seiten des Sozialzentrums sei davon Abstand genommen worden, den Spielplatz Hohenlohestraße zu verlegen.³ Näheres werde in der nächsten Sitzung berichtet, wenn dem Gremium die Planung für die Spielplätze vorgestellt werde.

Frau Schmidt merkt zu den Sammelbehältern an, dass der Polizeirevierleiter diese kritisch sehe, da die Personen dadurch möglicherweise seltener den Drogenkonsumraum in der Friedrich-Rauers-Straße nutzten. Herr Berger erwidert, dass die Sammelbehälter wieder abgebaut werden könnten, sollten sich diese als kontraproduktiv herausstellen.

Frau Schmidt berichtet weiter, dass dem Polizeirevier keine Informationen zu dem im April 2021 gezündeten Rauchtopf im Nelson-Mandela-Park vorlägen.⁴ Sie bietet an, sich bei der zuständigen Abteilung der Polizei nach dem Sachstand zu erkundigen.

c) Gesprächsrunde „Bürger*innen-Anliegen in Corona-Zeiten“

Frau Schmidt teilt mit, dass es sich bei dieser Gesprächsrunde um ihre Initiative handele, bei der sich Schwachhauser Bürger*innen einbringen, debattieren und mit Lokalpolitiker*innen über verschiedenste Themen ins Gespräch kommen könnten, auch über Schwachhausen hinaus. Ziel sei die Schaffung eines Forums, um die Bürger*innen-Beteiligung zu erhöhen. Das Zusammenkommen solle niedrigschwellig sein, da sich unter Umständen die Hemmschwelle an der digitalen Sitzungsteilnahme noch erhöht habe. Bisher hätten sich fünf Mitglieder aus den Fachausschüssen an der Gesprächsrunde bzw. an der Vorbereitung beteiligt, wobei leider nicht alle Fraktionen vertreten seien. Idealerweise seien zweiwöchige Treffen in Präsenz vorgesehen, das nächste Treffen werde jedoch virtuell durchgeführt. Bei dem kommenden Treffen solle es um das Pro und Contra von digitalen Sitzungen und Präsenzsitzungen gehen.

Frau Löser-Dee, Frau Feuerhake und Frau Aslan stehen der Idee der Bürgerbeteiligung positiv gegenüber, finden aber, dass die Gesprächsrunden in Präsenz stattfinden sollten. Angesichts der aktuellen Corona-Lage seien Präsenzveranstaltungen momentan jedoch nicht ratsam. Zudem müsse noch eine Lokalität gefunden werden.

d) Spielstraße Großbeerenstraße

Herr Berger informiert darüber, dass gegenwärtig die Befragung der Anwohner*innen laufe.⁵ Mit einem Ergebnis sei Ende Januar zu rechnen, sodass die Thematik in der nächsten Gremiensitzung weiter beraten werden könne.

e) Weihnachtsaktion mit den Flüchtlingsfamilien in den Kampa-Häusern

Frau Aslan berichtet hierzu, dass den in den Kampa-Häusern in der H.-H.-Meier-Allee lebenden Geflüchteten Weihnachtspakete überreicht worden seien.⁶ Dabei handele es sich um 14 Familien

² Hintergrundinformationen können abgerufen werden in dem [Protokoll Nr. 14](#) vom 13.09.2021.

³ Ebd.

⁴ Siehe auch TOP 1 des [Protokolls Nr. 16](#) der Beiratssitzung am 22.04.2021.

⁵ Siehe [Protokoll Nr. 15](#) der Sitzung am 08.11.2021.

⁶ Fotos dieser Aktion sind dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

mit je sieben bis elf Kindern. Neben der Finanzierung über Globalmittel habe es sehr viele Sachspenden von Geschäften (Spielwarengeschäft Articolo, Optiker Fricke, Fruchthaus Emma, Buchhandlung Melchers, Die Sparkasse, Apotheke Riensberg) im Stadtteil gegeben. Es sei eine große und äußerst gelungene Aktion gewesen und Frau Aslan bedankt sich bei dem Beirat für die Unterstützung aus Globalmitteln sowie bei den Weihnachtsfrauen und -männern des Unterstützungsteams.

TOP 2: Dekoloniale Erinnerungskultur: Klärung des weiteren Vorgehens

Herr Berger erinnert daran, dass sich das Gremium in der Sitzung am 22.02.2021 auf einen gemeinsamen Antrag verständigt habe.⁷ Der Beschluss besage im Kern:

„Der Fachausschuss Soziales, Integration, Jugend und Kultur befürwortet die Einrichtung einer Honorarstelle und deren Finanzierung aus Globalmitteln. Im Rahmen der Honorartätigkeit sollen drei Aufgabenbereiche bearbeitet werden: 1. Recherche und systematische Erfassung von relevanten Häusern, Denkmälern, Straßen, Plätzen etc. und deren kolonialer Bezüge; 2. Inhaltliche Aufarbeitung der kolonialen Bezüge der recherchierten Objekte und ggfs. Personen aus multiperspektivischer Sicht unter Berücksichtigung der historischen und gegenwärtigen Bezüge zum Kolonialismus, den bereits vorliegenden Rechercheergebnissen und den Auswirkungen auf die Gegenwart; 3. Sichtbarmachung der Erkenntnisse über witterungsfeste Schilder, Steine und auch QR-Codes, inklusive die Aufmerksamkeit anziehende ästhetische Gestaltung. Die Aufarbeitung obliegt wissenschaftlichen Grundsätzen und wird fachlich vom Focke Museum begleitet. Für die Punkte 1 und 2 ist der Beirat bereit, zum jetzigen Zeitpunkt finanzielle Mittel in Höhe von € 1.000 bereitzustellen. Über die Finanzierung von Punkt 3 wird zu einem späteren Zeitpunkt, nach Vorlage erster Arbeitsergebnisse, entschieden.“

Im weiteren Verlauf habe sich gemäß Herrn Berger herausgestellt, dass die genannte Honorarstelle nicht wie ursprünglich gedacht über das Ortsamt eingerichtet werden könne. Deshalb habe sich das Gremium in der Sitzung am 30.06.2021 darauf verständigt, den Verein „Der Elefant“ um einen entsprechenden Globalmittelantrag zu bitten. Der Verein hatte diesbezüglich Bereitschaft signalisiert, ebenso zur Begleitung des Projekts. Später sei hiervon aber wieder Abstand genommen worden, weil nicht eindeutig genug geklärt schien, was die Absicht des Gremiums sei.

Herr Berger regt als nächsten Schritt an, das angedachte Projekt des Beirats mit der Bitte um Unterstützung an das Kulturressort heranzutragen.

Frau Feuerhake merkt an, dass zu dieser Thematik bereits sehr viele Recherchen vorlägen, jedoch an den verschiedensten Stellen und in unterschiedlichen Formen. Diese Informationen müssten zusammengetragen werden, wobei es sich um eine umfangreiche Aufgabe handele und € 1.000 dafür bei Weitem nicht auskömmlich wären. In jedem Fall wäre eine weitere Finanzierung erforderlich. Eine Bündelung der Informationen beim Focke Museum – und damit im Stadtteil – halte sie für wünschenswert sowie die Anknüpfung an eine laufende Ausstellung des Museums, damit das Projekt „lebendig werde“.

Frau Löser-Dee stimmt dem zu und hält zudem den Einbezug des Kulturressorts für erforderlich.

Frau Schmidt hält es für wichtig, zunächst das Ziel des Projekts zu definieren. Sie schlägt vor, aus der Perspektive der Kunsthistorik an das Projekt heranzugehen und es über die Universität an eine entsprechende Studierendengruppe heranzutragen. Frau Feuerhake vertritt die Auffassung, dass das Institut für postkoloniale und transkulturelle Studien eher die richtige Anlaufstelle wäre.

Herr Hasselmann spricht sich dafür aus, einfach mit einigen wenigen Objekten im Stadtteil zu beginnen und ggfs. auch Schulen in das Projekt einzubinden. Auch Frau Feuerhake sieht den

⁷ Siehe [Protokoll Nr. 10](#) der Sitzung am 22.02.2021 und [Gemeinsamer Antrag auf Finanzierung einer Honorarstelle](#). Ausgangspunkt für das Vorhaben des Gremiums sei das Projekt „[Dekoloniale](#)“ gewesen. Das Projekt wurde in der Sitzung dieses Ausschusses am 26.01.2021 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 9](#).

Kontakt zu Schulen als wichtig an. Über das Hermann-Böse-Gymnasium wisse sie, dass dort bereits Projekte zu dieser Thematik durchgeführt worden seien.

Frau Löser-Dee sieht den Einbezug von Universitäten und Schulen eher kritisch. Sie befürworte einen anderen, breiter gefächerten Ansatz, bei dem nicht von vornherein feststehe, welches das Ergebnis sein werde.

Frau Reinecke-Peters ergänzt, dass zudem festgelegt werden müsse, wie das Ergebnis dargestellt werde solle – zum Beispiel in Form einer interaktiven Karte oder im Idealfall die Ermöglichung des Abrufs von Informationen vor Ort über das Smartphone. Der weitere Ausbau und die Pflege sei hierbei wichtig, sodass in jedem Fall andere Stellen als Verantwortliche einbezogen werden sollten.

Herr Berger fasst zusammen, dass es sich um ein vielschichtiges Thema handele. Bevor weiter verfahren werde, sollte möglichst der Rahmen des Projekts definiert werden. Da andere Stellen einen besseren Überblick über das Thema hätten, schlägt er vor, das Kulturressort und das Focke Museum zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen, um weiteren fachlichen Input zu erhalten. In einem zweiten Schritt könnte dann überlegt werden, welche Institutionen in das Projekt einbezogen werden könnten.

Frau Feuerhake schlägt folgende Zielformulierung vor:

Ziel ist die zentrale Dokumentation dekolonialer Erinnerungskultur in unserem Stadtteil, die nachhaltig der Öffentlichkeit zur Verfügung steht und in Projekte des Stadtteils und seiner Museen eingebunden wird.

Der Fachausschuss stimmt dieser Formulierung einstimmig zu und zeigt sich einverstanden mit dem Vorschlag von Herrn Berger, das Kulturressort und das Focke Museum zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen und das abgestimmte Projektziel an sie zu übermitteln.

TOP 3: Verschiedenes

Bahnübergang H.-H.-Meier-Allee/ Heinstraße

Herr Berger teilt diesbezüglich mit, dass er noch auf Rückmeldung der BSAG warte, ob dort eine Verbesserung der Situation erzielt werden könne.⁸

Bücherschränke

Wie Frau Schmidt mitteilt, habe sie sich die Bücherschränke im Stadtteil angeschaut. Der Bücherschrank in der Wachmannstraße sei zeitweise nicht unfallfrei zu öffnen gewesen.

Sitzbänke

Frau Feuerhake merkt an, dass Bänke für ältere Menschen sehr wichtig seien und äußert den Appell, Örtlichkeiten zu melden, an denen weitere Sitzbänke angebracht werden könnten.

Frau Löser-Dee schlägt vor, über Bekanntmachungskästen im Stadtteil darauf hinzuweisen, dass Bürger*innen sich mit Standortvorschlägen an das Ortsamt oder den Beirat wenden könnten. Herr Berger weist darauf hin, dass der Beirat über einen solchen Informationskasten verfüge. Er gibt den Vorschlag an die Beiratssprecherin weiter.

Buch zum Riensberger Friedhof (Michael Weisser/ bremer:Ansichten)

Frau Schmidt weist auf das mit Globalmitteln geförderte Buch hin, das sehr umfangreich und anschaulich sei.⁹ Sie habe die Überlegung gehabt, ob dieses Buch angeschafft und im Ortsamt ausgeliehen werden könnte. Sie bedauert, dass das Buch nicht so bekannt sei und regt an, eine neue Postkartenaufgabe mit QR-Code beim Autor zu erfragen, die dann im Ortsamt ausgelegt werden könnten.

⁸ Siehe auch [Protokoll Nr. 15](#) der Sitzung am 08.11.2021.

⁹ Näheres ist zu finden unter [Riensberger Friedhof](#).

Herr Berger teilt mit, dass das Ortsamt leider kein Belegexemplar des Buches erhalten habe, aber auch davon abgesehen habe, eines anzuschaffen. Bzgl. der Postkarten werde er sich mit Herrn Weisser in Verbindung setzen.

Die nächste Sitzung findet am **Mittwoch, 02.03.2022 um 19:00 Uhr** statt.

Themen: Spielraumförderung, Spielstraße Großbeerenstraße, evtl. Nutzung der Grünfläche der Wyckstraße

Sprecherin

Vorsitz

Protokoll

Schmidt

Berger

Auras